

Für nicht englisch sprechende Serviertöchter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwarzhandel ist Diebstahl

Für nicht englisch sprechende Serviertöchter

(In einem Café der Bundesstadt abgelauscht)

Schweizer: «Fräulein, seit wann hat das Bier aufgeschlagen?»

Serviertochter: «Das Bier hat doch nicht aufgeschlagen!»

Schweizer: «Warum mußte denn der Amerikaner dort für zwei Becher achtzig Rappen bezahlen?»

Serviertochter: «Die Amerikaner geben nie ein Trinkgeld, da hat mir der Patron erlaubt, das Trinkgeld auf den Preis zu schlagen.»

Schweizer: «Aber der Amerikaner dort hat Ihnen doch ein Trinkgeld gegeben! Sogar zwanzig Rappen auf zwei Becher!»

Serviertochter: «Wenn ich englisch könnte, hätte ich es ihm schon zurück-

gegeben und es ihm gesagt, daß es schon inbegriffen war!» ..

Ich aber dachte bei mir: Mit sehr viel gutem Willen hat diese Serviertochter den Weg gefunden, um ja nicht auf ihr Trinkgeld, das ich ihr übrigens herzlich gönne, verzichten zu müssen; mit vielleicht eben so gutem Willen hätte sie den Weg finden können, auch die amerikanischen Gäste nicht zu Schaden zu bringen. Sie mußte ja nur zwei Wortchen auswendig lernen: Tip included! Und schon wäre das Mein und Dein gesichert. Aber eben, wenn der gute Wille fehlt!

Man kann die ganze Geschichte noch

von einer andern Seite beleuchten: der betreffende Amerikaner sprach deutsch! Ich denke, wir sollten auch in solch kleinen Dingen korrekt sein gegen unsere Gäste, wer es nicht ist, schadet dem guten Ruf der Schweiz als Fremdenland. Auf den guten Ruf aber ist unser Land angewiesen. Ich würde in kein Hotel zurückkehren, wo man mich ausnützen oder überfordern wollte. Und so wird kein Fremder gern in ein Land zurückkommen, wo man seine Unkenntnis der Sprache benützte, ihn zu überfordern.

E. Ri.

Sicherheit?

Mit Sicherheit kann man jetzt schon sagen, daß, wenn sich die Alliierten weiterhin so gegenseitig absichern wollen, die Weltsicherheit sicher flöten gehen wird ...

Vino

**Baselbieter
Kirsch
Senglet.**

Eigenbrand
mit
Staatsgarantie!

Aus Jelmolis Bücherreihen
sind frohe Stunden auszuleihen.

Jelmoli Zürich

Exquisite Küche
auch an fleisch-
losen Tagen

Walliser Keller Jeden Mittwoch
CAVE VALAISANNE RACLETTES

Zürich 1 Weg: Hauptbf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83